

Dahn, Felix: Viel Stimmen gehen durch die Welt (1852)

1 Viel Stimmen gehen durch die Welt,
2 Verworren sind die Zeiten:
3 Ein Ruf vor allen mir gefällt,
4 Der soll mein Leben leiten:
5 Heil dem, der seinem Volk sich gibt,
6 Dem Deutschen Heil, der Deutschland liebt.

7 Gar viele trachten Tag und Nacht,
8 In Eifersucht geschäftig:
9 Hat keiner was zustand gebracht,
10 Was groß und dauerkräftig:
11 Nur Eitelkeit lieh ihnen Kraft
12 Und eitel ist, was sie geschafft.

13 Wann einer von den Stürmen weht,
14 Wie sie ein Volk durchwitern, –
15 Was, glaubt ihr, daß alsdann besteht
16 Von diesen bunten Flittern?
17 »fort« – wird es donnern – »Tand und Spiel,
18 Jetzt gilt es Tat und ernstes Ziel.«

19 Dann Heil dem Mann, der sprechen kann:
20 »mein Volk, lang harr' ich deiner!
21 Gib jedem seinen Posten an,
22 Sprich schnelle, wo ist meiner?
23 Und sei's das Wort und sei's das Schwert: –
24 Ich will es führen, deiner wert!«

(Textopus: Viel Stimmen gehen durch die Welt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64225>)